

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810**

2.2.1810 (Nr. 19)



Freitag,

den 2. Febr. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Lehr: Schöne That — Passau: Aufruf — Augsburg — Berlin — Aus Frankreich: Truppenzüge nach Spanien — Paris: Bericht aus Spanien — Madrid: Tagesbefehl — Ancona: Englische Eskadre — Malland — Gothenburg — Stockholm — Konstantinopel.

**Deutschland.**

Lehr, vom 29. Januar.

Ein Sendschreiben an unsere vaterländischen Naturdichter.

„Wohl hoch und himmlisch, wähhlich! schlug  
„Das Herz, das der Bauer im Kittel trug!

Bei der letzten Truppenaushebung des Oberamts Lehr befand sich unter den Losenden dreier Landgemeinen der Sohn eines armen Landmanns, Holzwarth, aus Langenwinkel, der vor Kurzem seiner Kinder Erbschaft zur Deckung der Schulden hingeben mußte. Der Familie drohte, einer kaisigen Stütze entrisen zu werden; der Sohn zieht — ein glückliches Loos; er ist gerettet. Indeß bringt noch ein Gläubiger auf Räumung des letzten Eigenthums, eines Häuschens, das für 500 Gulden verpfändet war; nirgends zeigte sich Hilfe; der Himmel bietet sie edeln Herzen dar. In Brokingen sucht zu gleicher Zeit ein reicher Vater einen Mann, der in die Stelle seines Sohnes bei der Miliz eintritt. Holzwarth hört es; sein Entschluß ist gefaßt; er bietet sich an. „Ich war glücklich kein Loosen, spricht er, „und bin frei; allein meinen todtkranken Vater und meinen Geschwistern das Häuschen zu retten, will ich für Eueren Sohn einstehen.“ — Der Bauer in Brokingen — warum weis ich nicht gleich auch seinen Namen? — erstaunt und gerührt, fragt nach der

Summe des Kapitals, und spricht: „Um 300 fl. haben  
„sich kürzlich mehrere junge Leute angeboten; weil du aber  
„deinen armen Vater damit retten willst, so nehme ich  
„dich, und gebe dir die 500 Gulden.“

Sag' an, wer ist der Mann?

O! daß ich nicht singen und preisen kann,  
Zu singen und preisen den braven Mann!

Passau, vom 23. Januar.

Ehe der Divisionsgeneral Broussier nach Windisch-Matrey etc. mit seinen Truppen aufbrach, ließ er folgenden Aufruf vor sich hergehen: „Bewohner des Thals von Windisch-Matrey, und von den benachbarten Thälern und Gebirgen! Ich habe euch angekündigt, daß ich meine Mittel beschleunigen werde; sie sind bereit. Ich werde mich den 24. mit einer Kolonne in eure Mitte begeben; ich werde nach Windisch-Matrey gehen; ich werde in eure Thäler, u. auf all: eure Gebirge kommen. Friede denjenigen, welche Friede haben und diesen wünschen! Krieg denjenigen, welche Krieg haben und diesen wünschen! Strenge Gerechtigkeit und Sicherheit allen! Daß niemand entsetze, daß niemand weder männ: noch weiblichen Geschlechts sein Haus, sein Thal verlasse. Es sollen mir alle angezeigt werden, so dieses gethan haben; denn seinen Wohnort verlassen, um den Franzosen auszuweichen, heißt so viel als sich als Feind derselben zu erklären; es heißt auswandern; ich werde in diesen Fällen die Häuser der Ent-

stohen in Brand stecken. Verhaltet euch ruhig; Niemand von euch soll weder gekränkt, übel behandelt, noch bestohlen werden. Die Soldaten Napoleons, des Größten der Menschen, sind seiner würdig! Sollte es indes doch einen darunter geben, welcher auch nur im Mindesten ausartete, so soll er dafür bestraft werden; und sollte er einen Diebstahl oder ein anderes Verbrechen begehen, so soll er todt geschossen werden. Ihr werdet euch davon überzeugen; aber wir werden dagegen auch sehen, wie ihr die Franzosen behandelt. Der ächte Tiroler sollte kein Feind der Franzosen seyn; denn warum? Was hatten euch die Franzosen gethan? und endlich, wie hat man nicht die Franzosen in diesen Gegenden behandelt? Es gibt noch Thäler, welche bis jetzt ihre Waffen, und besonders ihre Stuken nicht abgegeben haben; überall liefert man nur die geringste Gattung der Waffen ein, indem man die besten behält. Bringt sie demnach alle, oder ich — ich werde sie selbst holen.“

**Augsburg, vom 28. Januar.**

So eben erfährt man, daß nach einer im Hauptquartier des Generals Larreau angelangten Debre die noch übrigen Divisionen des zweiten Armeekorps der Division Grandjean nachfolgen, und am 1. Febr. auf verschiedenen Straßen nach Frankreich aufbrechen werden. (Die Durchmärsche der Grandjeanschen Division haben zu Ulm am 28. Jan. angefangen.)

### **P r e u ß e n.**

**Berlin, vom 16. Januar.**

Am Abende des 11. d. M. traf ein russischer Courier an den König hier ein, der sogleich von dem Monarchen eigenhändig expedirt wurde, und noch in der Nacht zurückeilte.

### **F r a n k r e i c h.**

**Aus Frankreich, vom 23. Jan.**

In Bayonne waren über Mont-de-Marsan mehrere Divisionen angekommen, und hatten ihren Marsch nach Spanien fortgesetzt. Dieses Land wird nun in kurzem neuerdings der Schauplatz von wichtigen Ereignissen werden. Schon sind, nach den neuesten Berichten, verschiedene Armeekorps in Bewegung zu neuen Operationen. Während die Marschälle Victor und Mortier mit ihren Korps die spanische Haupt-Armee beobachteten, und dieselbe

verhindern, sich abermals gegen den Tajo in Bewegung zu setzen, soll sich die bei Madrid zusammengezogene Armeekorps, unter Kommando des Marschalls Soult, über Cuenca, gegen Valencia in Marsch gesetzt haben, während General Suchet mit zwei Divisionen aus dem südlichen Arragonien bereits in die Provinz eingerückt, und Marschall Augereau gegen das südliche Catalonien im Anmarsch ist, um durch eine gleichzeitige Bewegung diese Expedition zu unterstützen, durch welche Blake's Armeekorps zwischen zwei Feuer gebracht wird.

**Paris, vom 26. Januar.**

Der Moniteur giebt heute einen Bericht des Divisions-Generals Souham an den Marschall Herzog von Castiglione, aus Diot vom 1. d. über dessen, durch den neulich (No. 11.) von dem nämlichen Blatte bekannt gemachten Bericht genannten Marschalls zum Theil bereits bekannten militärischen Operationen in Catalonien, mit folgendem Eingange: „Zur Zeit, wo die aufs äußerste gebrachte Stadt Girona auf dem Punkte, sich zu ergeben, war, beschloffen die Insurgenten, welche die verderblichen Folgen einsahen, welche dieses Ereigniß für sie haben mußte, die letzten Anstrengungen zur Rettung dieses Platzes zu machen. Ein Aufstand in Masse sämtlicher Einwohner in Catalonien von 16 bis 45 Jahren sollte mit der Armeekorps vom Blocke sich vereinigen, und für den 12. December war ein Versammlungsort angewiesen; aber am 10. hatte Girona bereits kapitulirt. Diese Masse von Menschen hat, nachdem sie einmal auf den Weimen, allein planlos zusammengezogen, und ohne Führung geblieben war, sich zerstreut, und mehr oder weniger zahlreiche Banden gebildet, die zwar außer Stand waren, etwas zu unternehmen, die aber doch ihre kurze Existenz zur Hemmung der Kommunikationen, zur Beunruhigung der Transporte und zu Angriffen gegen kleine Truppenabtheilungen benutzen konnten. Der Herzog von Castiglione mußte sich daher angelegen seyn lassen, diese Haufen aus einander zu sprengen, und die verirrten Menschen, woraus sie bestanden, zu nöthigen, zu ihrem Heerde zurückzukehren. Mehrere Expeditionen wurden zu diesem Ende unternommen, die alle den vollständigsten Erfolg hatten. Die bemerkenswerthe ist jene, welche von dem Herzoge v. Castiglione dem General Souham anvertraut wurde; der hierbei fol-

gende umständliche Bericht giebt den vortheilhaftesten Begriff von der Tapferkeit der Truppen, so wie von den Anordnungen ihres Anführers. Die Schwierigkeiten, welche bei dieser Gelegenheit zu übersteigen waren, beweisen die Wichtigkeit dieser Operationen, und des Dienstes, den der Marschall Herzog von Castiglione, der sie entworfen und hat vollziehen lassen, dadurch geleistet hat."

### Italien.

U n k o n a, vom 15. Januar.

Seit einigen Tagen ist wieder eine leichte englische Eskadre im adriatischen Meer erschienen, die zwischen hier u. Dalmatien kreuzt, und die Schifffahrt neuerdings sehr erschwert. Wie es mit Corfu stehe, weiß man nicht bestimmt, und die Nachrichten, welche man aus Ragusa in Betreff dieser Insel hat, sind widersprechend.

M a i l a n d, vom 10. Januar.

Bekanntlich befand sich die ganze Provinz Dalmatien im Belagerungsstand. Am 1. Januar ist derselbe aufgehoben worden, weil daselbst eine vollkommene Ruhe herrscht. Die Stadt Triest ist jetzt auf der Seeseite in einem so guten Vertheidigungsstand gesetzt, daß sie von den Engländern nichts mehr zu befürchten hat. Jedes feindliche Schiff, das sich nähert, kann durch die Strandbatterien in den Grund gehohrt werden.

### Spanien.

M a d r i d, vom 10. Januar

Ein Tagesbefehl der Armee in Spanien, der im Namen des Königs publizirt worden ist, verordnet, daß dem förmlich ausgedrückten Willen Sr. Maj. des Kaisers und Königs gemäß, von nun an die spanischen Gefangenen, ohne einige Ausnahme, sollen nach Frankreich abgeführt, und im Verhältniß von einem Soldaten auf fünf Gefangene eskortirt werden. Die Franzosen oder Feinden, welche man wieder gefangen nehmen würde, nachdem sie gezwungen worden, unter den Rebellen Dienst zu thun, werden sogleich den französischen oder konsöderirten Truppen einverleibt. Wie nothwendig und weise diese Verfügungen sind, beweiset folgender Auszug eines aufgefangenen Briefes aus Cordova vom 3. December datirt: „Es wäre sehr wichtig, daß unsere guten Freunde zu Madrid

Einrichtungen trafen, um den Gefangenen Mittel zu verschaffen, zu entweichen, und sie zu ihrer Rückkehr zur Armee mit Hilfsgeldern unterstützten. Es wäre der Regierung (der Junta) ein Dienst geleistet, welche nicht ermangeln würde, für dergleichen gute Dienste erkenntlich zu seyn, sobald sie könnte. Die Kriegs-Gefangenen mögen jeden Eid schwören, den man ihnen abfordert; daran liegt nichts. Es sind eben so viele Worte in den Wind geredet. Einem Verräther muß man mit doppelter Verrätheren begegnen."

Dieser Brief, worin die Junta von Sevilla und ihre Generale nacheinander der Verrätheren angeklagt werden, und auf die Kaiser von Rußland und von Oestreich wacker geschimpft wird, ist an D. Antonio Martinez Izquierdo gerichtet. Vor drei Monaten schon hat die öffentliche Aeußerung solcher Gefinnungen seinen Grund abgegeben, diesen guten Freund von Madrid nach Frankreich zu schicken.

### Schweden.

G o t t e n b u r g, vom 10. Januar.

Vorgestern Abend um 11 Uhr trafen Se. königl. Hoheit, der Kronprinz, unter dem Donner der Kanonen und den lautesten Freude-Aeußerungen der versammelten Volksmenge hier ein.

S t o c k h o l m, vom 12. Januar.

Se. Majestät der König haben am 8. d. wieder zum erstenmal dem Staatsrath beigewohnt, und hernach dem Kaiserl. Rußischen General v. Suchtelen und dem königl. Preussischen geh. Legationsrath v. Larrach Privat-Audienz ertheilt, die dem Könige zu seinem Regierungs-Antritt den Glückwunsch abstatteten. Hernach hatten beide Audienz bei der Königin.

### Türkei.

K o n s t a n t i n o p e l, vom 14. Jan.

Nachrichten aus Smyrna zufolge haben die Engländer 80 zu Malta befindliche östreichische Fahrzeuge in Beschlag genommen. Wahrscheinlich werden sie es mit allen dieser Nation gehörigen Fahrzeugen in andern Häfen eben so halten.

### Vermischte Nachrichten.

Zu Wien spricht man davon, daß die gesprengten Festungswerke im Frühjahr wieder hergestellt werden sollen,

## Theater - Nachricht.

Sonntag, den 4. Februar: Die Kreuzfahrer, ein Ritter-Schauspiel in 5 Akten, von Kobene.

Carlsruhe. [Kunst-Ausstellung.] Mit hoher Bewilligung wird der hier angekommene Mechanikus, Jakob Menz zum Erstenmal die Ehre haben heute und folgende Tage dem verehrungswürdigen Publikum vorzuweisen 3 mechanische Kunstmaschinen mit 80 Figuren, welche hier noch nie gesehen worden sind:

Eine Jäger-Jagd mit Musik und 12 Stück Wildpret, welche im Walde herumlaufen, wobei zwei Jäger, einer auf eine Gans und der andere auf einen Hirsch schießen, ist an Liebhaber zu verkaufen.

Diese Stücke sind von Morgens 10 bis Abend 9 Uhr zu sehen.

Ständepersonen zahlen nach Belieben. — Erster Platz 12 kr. — Zweiter 6 kr. — Der Schauplatz ist in der Stadt Strasburg allhier.

Carlsruhe. [Pferde-Verkauf.] Da auf höchste Anordnung ungefähr 450 Stück Reit- und Zug-Pferde zum Verkauf ausgesetzt worden sind; so wird dies mit dem Anhang öffentlich verkündet, daß die Versteigerung derselben gegen baare Bezahlung auf Montag den 5. Februar, im Hof des Zeughauses dahier bestimmt ist, u. daß an den darauf folgenden Tagen damit fortgefahren werde. Den 28. Jan. 1810.

Ober-Revisor, Eisenlohr.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Hof-Schauspiel-Direktor Vogel, in der neuen Herrngasse, No. 695 ist auf das nächste Quartal, oder auch früher, das Vorderhaus im Ganzen oder Theilweise zu mietzen.

Carlsruhe. [Logis.] In der Walbgasse No. 25, sind zwei Piecen, wovon eins tapezirt ist, beide verziert und mit Defen versehen sind, mit oder ohne Meubles zu vermietzen.

Carlsruhe. [Logis.] In der Friedrichs-Straße, No. 344, ist die ganze obere Etage bestehend in 5 Piecen, Küche und Kammer, sodann Keller und Holzraum zu verlehnen, und kann auf den 23. April bezogen werden.

Carlsruhe. [Logis.] In No. 492, auf dem Markt ist ein Logis, bestehend in 2 Zimmern sammt Meubles an ledige Herrn zu verlehnen, und kann auf den 23. April bezogen werden.

Carlsruhe. [Logis.] Auf den 23. April d. J., ist par terre ein schönes Zimmer zu verlehnen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir No. 57. zu erfragen.

Durlach. [Holz-Verkauf.] Von gemeiner Stadt sind demalen 82 Stück Holländer-Eichen, in denen bisjährigen Holzschlägen zu verkaufen, welche mittelst öffentlicher Versteigerung, unter Vorbehalt höchster Ratifikation an den Meistbietenden zu begeben gedenkt. Zu dieser Versteigerung ist Freitag der 9. d. bestimmt, als auf

welchen Tag Morgens 8 Uhr die Liebhaber auf dem Rathhaus dahier sich einfinden können.

Hohenwettertsbach. (Bau- und Brennholz-Verkauf.) Bis Montag den 12. März Vormittags 9 Uhr werden in dem hiesig gruntherrlich von Schillingischen Wald

13 Stämme eichenen Bauholz	} verschiedener Dicke und Länge.
180 Stämme forlenes ditto	
56 Kl. fter buchenes	} Brennholz.
30 — eichenes	
100 — birkenes	
60 — forlen- und aspenes	

10,000 Wellen öffentlich an den Meistbietenden, das Bauholz Stammweise, das Brennholz Klotterweise, und die Wellen hundertweise unter Vorbehalt ortsherrlicher Ratifikation versteigert werden. Vor dem Abfahren muß die Zahlung baar geleistet werden.

Den 20. Febr. 1810.

Grundherrl. von Schillingische Verwaltung.

Gengenbach. [Verladung.] Der wegen Diebstahl dahier inngessene und gewaltsam ausgebrochene Zimmergesell Franz Joseph Riesel von Burgau, wird hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen einem unersetzlichen Termine von 6 Wochen vor unterzeichneter Stelle einzufinden, und wegen des ihn angeschuldigten Diebstahls zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß er desselben für überwiesen erklärt, der Großherzoglich Badischen Lande verwiesen, und sein Namen an den Galgen werde geschlagen werden.

Verfügt Gengenbach, den 31. Okt. 1809.

Großherzogl. Obervogteiamt.

Stein, bei Pforzheim. [Verpachtung.] An Montag, den 12. Februar d. J., wird das denen Sternemwirth, Freischen Kindern dahier zugehörige, wohl eingerichtete Wirthshaus zum Sternem, nebst weitem daran stoffenden neuen Wohngebäude und zwar jedes besonders, mit aller Zugehörigkeit, nemlich je mit einer Scheuer, Stallung, Keller und Hofraithen auf 6 Jahre, von Georgii d. J. an gerechnet, in Pacht gegeben werden.

Dem Bestände der Wirthschaft werden die nöthigsten Wirthschaftsgeräthe mit in Bestand gegeben werden; auch findet ein Pächter, wenn er sich zugleich mit Gütern einlassen will, hierzu Gelegenheit, indem an eben diesem Tag 60 Morgen Güter in drei Parthien verlehnen und hierauf am 13. Februar und den folgenden Tagen eine Fahnungs- und beachtliche Weinversteigerung statt haben werden.

Die Verlehnung der beiden Häuser und Gütern wird an obigem Tag, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshaus zum Sternem dahier vorgenommen werden, wobei sich jeder Staiglustige der Wirthschaft mit einem obrigkeitlichen Zeugniß, daß er eine Kaution von 500 fl. in liegenden Gütern oder in baarem Geld zu leisten im Stande sei, auszuweisen hat. Stein, am 15. Januar 1810.

Großherzogl. Oberamt,